

D schau' hinab ins Kinderherz.

O schau' hinab ins Kinderherz!
Es ist ein schöner gold'ner Schrein;
Darin erglänzt in reinem Licht
So mancher helle Edelstein;
Der Unschuld klarer Diamant,
Der Liebe strahlender Rubin,
O schau' hinab, erhebe dich
An ihrem Leuchten, ihrem Glüh'n.

O schau' hinab ins Kinderherz!
Es ist ein Spiegel hell und weit,
Dort siehst du in verklärtem Schein
Die eig'ne holde Kinderzeit.
Denselben gold'nen Zukunftstraum,
Dasselbe Leid, denselben Schmerz,
Dein Bangen, Jubeln, deine Lust
Siehst du in deines Kindes Herz.

O schau' hinab ins Kinderherz!
's ist eine Welt voll Leid und Lust,
Dort blickst du um und horchst still
Und lern' versteinern des Kindes Brust.
Dann freust du dich, wenn's fröhlich
springt

Und heiter lachend zu dir spricht,
Und teilst den Schmerz, wenn aus
dein Aug',
Dem klaren, eine Träne dringt.

O schau' hinab ins Kinderherz!
Ein Schrein, ein Spiegel, eine Welt
Und leer doch, wie zur Frühlingszeit
Ein ödes, unbebautes Feld.
Dort streu' der Tugend gold'ne Saat,
Und jeden Keim rich' himmelwärts!
Gefegnet wird die Ernte sein,
Gefegnet deines Kindes Herz!

Nein Gründe, warum wir kath. Schulen haben.

1. Weil katholische Schulen weniger kostspielig sind.

Katholische Schulen geben eine
ebenso praktische Erziehung wie an-
dere Schulen, und sie tun es um
ungefähr ein Viertel der Kosten.
Sie sind im Stande, diese große
Ersparnis zu bewerkstelligen wegen der
großen Opfer, welche die katholischen
Schwesternengemeinschaften der Ver.
Staaten bringen. Diese eifrigen
Schwestern, die Herde der ameri-
kanischen Frauenwelt, unterrichten
um ihren einfachen Lebensunterhalt
1,500,000 katholische Kinder in über
7000 katholischen Schulen dieses
Landes. Die Kosten der katholischen
Schulen sind ungefähr \$10 im Jahre
für das Kind, wogegen die Kosten
der öffentlichen Schulen des Landes
sich auf \$40 bis \$50 und oftmals
mehr für das Kind im Jahre belau-
fen, und das Streben überall ist,
noch verschwendlicher zu sein. Das
bedeutet aber nicht, daß unsere ka-
tholischen Schulen weniger leisten,
weil sie billiger sind, oder daß die
Kinder, die daraus hervorgehen,
weniger fähig sind, in der Welt
voranzukommen. Proben, die in
vielen Städten angestellt wurden,
zeigen, daß in einer solchen Ge-
schäftslage wie Stenographie und
Geschäftsführung unsere katholischen
Schulen Abiturienten in die Welt
schicken können, die im Stande sind,
irgend jemand im Lande die Stange
zu halten. Nach für Fach stehen
unsere katholischen Schulkinder mit
den Kindern irgend einer anderen
öffentlichen oder privaten Schule
gleich, und dieser hohe Grad der
Vorzüglichkeit wird erlangt um un-
gefähr ein Viertel der Ausgaben,
die notwendig sind, um die öffent-
lichen Schulen des Landes aufzu-
halten. Daher sparen die Katholiken
Geld dadurch, daß sie ihre eigenen
Schulen haben. Sie ersparen dem
Land Millionen. Katholiken be-
zahlen mehr für Erziehungszwecke
in einem Jahre, als Carnegie oder
Rockefeller dafür in ihrem ganzen
Leben gegeben haben.

2. Weil Kathol. Lehrer fähiger sind.

Die Laufbahn eines Lehrers in
den öffentlichen Schulen ist durch-
schnittlich in ungefähr vier und einem
halben Jahre zu Ende. Eine Lehr-
erin in den katholischen Schulen bringt
ihr ganzes Leben im Lehramt zu.
Man braucht keiner Einbildungs-
kraft keine Gewalt anzutun, um
einzuziehen, daß jene, die ihr ganzes
Leben einem Berufe widmen, darin
erfolgreicher sind als jene, die nur
eine kurze Zeit darauf verwenden.
Die Schwestern, die in den katho-
-

lischen Schulen lehren, kommen von
den besten Familien des Landes;
sie haben eine vorzügliche Schul-
bildung genossen und sind in ge-
sunden Erziehungsmethoden unter-
richtet und haben in Lehraufstellungen Stu-
dien für einzelne Fächer durchge-
macht; viele Jahre sind sie strengen
Prüfungen unterworfen worden, sie
dürfen nicht unterrichten ohne ein
Zeugnis für ihre Fähigkeit; viele
von ihnen haben auf Kollegien und
Universitäten akademische Würden
erhalten; in ihren Klöstern wird die
durch jahrelange Übung entwickelte
Erziehungskunst fortgepflanzt, was
kaum möglich ist ohne deren bestän-
dige Pflege. Diese angeborene Fä-
higkeit, durch angestrengtes Stu-
dium ausgebildet, die lebenslän-
gliche Erfahrung, der Auspost des
beständigen Verkehrs mit andern,
die ihr Leben demselben Berufe
widmen, alles dieses bewirkt, daß
andere katholischen Schulen die be-
sten in den Vereinigten Staaten sind.

3. Weil katholische Schulen die be- sten Bürger liefern.

Ein guter Bürger, der echte Va-
terlandsfreund, ist derjenige, der
die Gesetze des Landes kennt und
sie befolgt. Er gehorcht den Ge-
setzen des Landes, des Staates oder
der Stadt, weil sie von einer Gewalt
ausgehen, die über ihm steht. Er
anerkennt das Recht der Obrigkeit
und unterwirft sich ihr, weil mens-
liche Obrigkeit nur der Abglanz
Gottes, des großen Gesetzgebers,
ist, durch den die Könige herrschen
und Gesetzgeber das Rechte ent-
scheiden. Wenn man diesen über-
natürlichen Gesetzgeber außer Sicht
läßt, dann gibt es keinen irdischen
Grund, einer bloß menschlichen Ge-
setzgebung zu gehorchen. Weil in
unseren katholischen Schulen gelehrt
wird, daß alle Obrigkeit von Gott
geleitet ist, und daß man jeder
menschlichen Gesetzgebung gehor-
chen muß, weil Gott es befiehlt,
darum sind sie mehr geeignet als
die öffentlichen Schulen, gute Bür-
ger zu stellen. Die Mobilmachung
unserer Truppen in dem gegenwärti-
gen Kriege ist ein Beweis, daß,
wenn dem Lande Gefahr droht, es
nicht die Katholiken sind, die Ent-
schuldigungen suchen, um ihre
Pflicht zu umgehen; Katholiken sind
unter den Allerersten, die für das
Sternenbanner ihr Blut vergießen;
es sind katholische Priester und Ka-
tholiken, die nebeneinander der
Fahne zufließen, und katholische
Blut hat den Boden eines jeden
amerikanischen Schlachtfeldes in je-
dem Kriege, in welchen dieses Land
verwickelt war, gefärbt.

4. Weil katholische Schulen mit den Kindern nicht Versuche anstellen.

Katholische Schulen sind das Er-
gebnis einer 1900-jährigen Erfah-
rung in der Erziehung. Sie sind
nicht bloße Versuchsfelder oder eine
Klinik, um halbgebildete Theorien
oder neue Ideen an euren Kindern,
die Gott für das ewige Leben be-
stimmt hat, zu erproben oder rohe
Versuche mit ihnen zu machen. Die
überall offensichtliche Unzufriedenheit
mit den öffentlichen Schulen kommt
größtenteils von der all ihrigen
Einführung so vieler Stöckchenpferde.
Jedes neue Schuljahr bringt etwas
Neues, der Gang der Studien ist
in einem stetigen Wechsel und das
Lehrverfahren in einem beständigen
Zustande des Ausgleichens und
Wiederabgleichens begriffen. Nicht
so indessen in unseren katholischen
Schulen. Wir sind über das Ver-
suchsstadium hinaus. Unsere katho-
lischen Schulen sind nach erprobten
Plänen gebaut; ihre Lehrer, Män-
ner und Frauen, widmen sich dem
Dienste der Kinder aus Liebe zu
Gott. Sie sind immer bereit, Ver-
besserungen vorzunehmen, wenn sie
irgendwie die geistliche, sittliche, in-
tellectuelle und körperliche Wohl-
fahrt der Kinder erhöhen. Infolge
dieses rastlosen Arbeitens katho-
lischer Erzieher haben unsere katho-
lischen Schulen in vielen Städten
der Ver. Staaten die öffentlichen
Schulen um mehr als ein Jahr
überflügelt.

5. Weil Kathol. Schulen das ganze Kind, nicht den Leib allein erziehen.

Irgend ein Erziehungsverfahren,
das nur einen Teil des Kindes er-
zieht, ist mangelhaft. Der Mensch
hat eine Seele und diese schreit laut
nach Vervollkommenheit. Darum

erziehen katholische Schulen den
ganzen Menschen, sowohl Seele als
Leib, Willen und Verstand. Körper-
bildung ist schon gut, aber was nützt
es dem Menschen, der preisgekrönte
Weltkämpfer der Welt zu sein, wenn
er seine eigene Seele verliert? Was
nützt es ihm, ein blitzschneller Re-
ner zu sein, wenn er von Gott nichts
weiß? Was nützt es ihm, ein gro-
ßer Künstler zu sein, wenn er sein
ewiges Seelenheil vernachlässigt?
Katholiken haben ihre eigenen Schu-
len, weil es ihnen einfach ungereimt
vorkommt, ein Erziehungsgebäude
zu errichten, das von allem unter
der Sonne etwas lehrt, nur nicht
von dem Einen, der alles unter der
Sonne gemacht hat, nämlich Gott
selbst. Katholiken betrachten es als
heißes Wahnsinn, alles über die
Sterne des Himmels zu lehren,
aber kein Wort zu sagen über Gott,
der sie ins Firmament gesetzt hat.
Sie betrachten es als eine Verlei-
gung gegen den Schöpfer, alles
über die Blumen und Blätter zu
lehren und gar nichts über Gott,
der jedes Blumenblatt, das grünt,
erklären hat.

6. Weil die Erziehung eine Pflicht der katholischen Kirche ist.

Katholiken haben ihre eigenen
Schulen, weil die Erziehung das
Amt der katholischen Kirche ist; sie
ist nicht das ausschließliche Recht des
Staates. Es ist etwas Neues in der
Erziehungskunst, die Erziehung der
Jugend der Regierung zu über-
lassen. Die Kirche hat anfänglich
die Schulen in die Welt gebracht;
fogar das amerikanische öffentliche
Schulwesen leitet seinen Ursprung
von der Religion her, und es ist
eine Verleugung seines ursprüng-
lichen Zweckes, die Religion aus-
zuschließen. Durch die ganze Ge-
schichte bis zum letzten Jahrhundert
gingen Religion und Erziehung
Hand in Hand. Die katholische Kir-
che ist die von Gott bestimmte Leh-
rerin der Menschheit. „Gehet hin-
aus in alle Welt und lehret alle
Völker“, war der erhabene Befehl,
den ihr ihr göttlicher Stifter gab.
Darum errichtet die kath. Kirche
Schulen, Kollegien und Universi-
täten, verleiht sie mit Lehrern und
stättet sie aus. Darum bringt sie
ungezählte Opfer für die Erziehung.
Sie kann nicht anders handeln —
und die kath. Kirche bleiben. Sie
würde ihrem Herrn und Meister
untreu sein, wenn sie die Erziehung
vernachlässigte, oder ganz aufhörte,
deren Wichtigkeit mit Nachdruck zu
betonen. So lange die kath. Kirche
in der Welt bleibt, muß sie katho-
lische Schulen in Ehren halten als das
größte Mittel, das Evangelium
Christi zu predigen und alle Men-
schen in sein Reich zu bringen.

7. Weil heute viele nichtkatholische Erzieher den Religionsunterricht für die öffentl. Schulen verlangen.

Die nichtkatholische Welt neigt sich
dem Religionsunterricht in den
öffentlichen Schulen zu. Das Glend
ist aber, daß sie nicht wissen wie sie
damit zuwege gehen sollen, und
daß sie ihn für jede Sekte anneh-
men möchten. Die Folge
davon ist, daß er keiner Sekte recht
gefallen will. Die besten Erzieher
des Landes wollen irgend einen
Religionsunterricht in den öffent-
lichen Schulen. Die Katholiken ha-
ben diesen Unterricht, sie haben ihn
immer gehabt; er ist ein Teil des
katholischen Lebens.

8. Weil Sonntagschulen nicht genügen.

Sonntagschulen genügen nicht,
um den Kindern Religionsunter-
richt zu erteilen. Eine Stunde in
der Woche ist zu wenig und lehrt
zu selten wieder, um nach Gebüh-
ren die biblischen Seelen der heran-
wachsenden Jugend die furchtbare
Wichtigkeit ihrer unsterblichen Seele
einzuprägen. Sie bekommen den
Eindruck, daß die Religion wie ein
Sonntagskleid ist, das man während
der Woche in den Schrank hängt,
daß sie eine Nebenbedeutung sei, eine
Zugabe, und nicht eine notwendige
tägliche Lebensäußerung. Ueber-
dies würden nur die Kinder der
Gottesfürchtigen in die Sonntags-
schule gehen, was die große Mehr-
zahl der Bevölkerung ohne irgend-
welchen Religionsunterricht ließe.
Religion muß einen wesentlichen
Teil der Erziehung ausmachen; sie
muß der lebenspendende Quell des

ganzen Erziehungswesens sein; sie
muß die Umwelt, den Hintergrund
für einen jeden Gegenstand des
Studiums bilden; sie muß jeden
Gegenstand, der in der Schule be-
handelt wird, heiligen, so daß die
Religion ihrer von Gott gegebenen
Bestimmung gemäß eine Lebens-
sache werde, die man stündlich
braucht, und nicht nur an den Sonn-
tagen.

9. Weil Religion das Rückgrat der Völker bildet.

Katholiken haben ihre eigenen
Schulen, weil ohne diese die Reli-
gion bald hinsiechen und sterben
würde. Erziehung macht kein gro-
ßes Volk; Geld macht kein großes
Volk; Macht schafft kein großes
Volk; schwere Geschütze machen kein
großes Volk; mächtige Schlacht-
schiffe machen kein großes Volk.
Es gibt nur eins, das einem Volk
wahre Größe verleiht, und das ist
die Tugend und die Gesinnung sei-
ner Bürger. Ohne diese hat kein
Volk ein Recht auf den Namen ei-
nes großen Gemeinwesens. Wenn
wir einen Blick in die Geschichte
werfen, werden wir sehen, daß,
wenn ein Volk dem Christentum
den Rücken kehrt, es schnell in
Verfall geriet. Sein Verfall wurde
nicht durch Mangel an Wissen her-
beigeführt, nicht durch einen Man-
gel an Bibliotheken, nicht durch
einen Mangel an Bildung, sondern
durch einen Mangel an guten Män-
nern und Frauen. Und ohne kath.
Schulen können wir keine katholi-
schen Männer und Frauen haben.

10. Weil, wie die Schule, so das Volk.

Wir können nicht mehr aus der
Schule nehmen, als wir hineintun.
Das ist eine unzweifelnde Wahr-
heit; jeder weiß es, aber es muß
heutzutage mit Nachdruck betont
werden, damit wir es nicht ver-
gessen. Die Tugenden der Bürger
sind die Bürgerschaft für den Bestand
der Völker; daher müssen die Tu-
genden in der Schulkasse eingepreßt
werden oder wir werden bald keine
Tugenden mehr besitzen. Und die
Tugenden, die wir im Sinne haben,
sind nicht bloße natürliche Tugenden,
die beim ersten Anprall der Ver-
suchung verschwinden, sondern etwas
Höheres, Edleres, Innigeres und
Dauerhafteres, die kräftigen über-
natürlichen Tugenden des Glaubens,
der Hoffnung und der Liebe, der
Reinheit, Gerechtigkeit, Mäßigkeit.
Diese sind einige der Eigenschaften
echt christlicher Gesinnung. Und erst
dann werden wir ein Volk haben,
das diese Tugenden übt, wenn wir
sie in unser Erziehungswesen auf-
nehmen, und katholische Schulen
sind heute die einzigen im Lande,
die auch diese zum Gegenstande des
Unterrichtes machen.

(Nach J. G. Coffey,
bearbeitet von P. S. S., O.P.M.)

Obige Ausführungen, die wir
wohl Wort für Wort unterschreiben
können, entnehmen wir dem treffi-
chen „Seedbottle“, herausge-
geben von den Franziskaner-Mönchen
zu Cincinnati, Ohio. Möchte doch
die Welt es endlich einsehen, daß
wir Katholiken den einzig richtigen
Standpunkt einnehmen und vertre-
ten, wenn wir fort und fort auf die
Notwendigkeit konfessioneller Schu-
len dringen.

Blick auf zum Vater.

Der kleine Billy kam des Abends
ins Haus, ließ den Kopf hängen
und wollte niemand recht ins Ge-
sicht schauen.

Wißt ihr, kleine Bester, was das
bedeutet?

„Billy, schau mich an!“ rief
ihm der Vater zu.

Aber Billy schielte nur schen
nach ihm hin.

„Blick auf, Billy! Was du auch
getan hast, Blick auf zum Vater!“
Du weißt ja, daß er dich liebt.“

Jetzt fing Billy an zu weinen,
fiel dem Vater um den Hals und
gestand, daß er einen bösen Streich
verübt hatte. Er bat um Verge-
bung, die ihm auch gerne gewährt
wurde.

Darum, ihr Kinder, blickt auf!
Was immer auch vorgefallen sein
mag, blickt auf zum liebsten Gott,
und vergeßt es nie, daß er euer
Vater ist, daß er euch gern vergibt,
wenn ihr ihn darum bittet.

Cudworth Hotel

Alle Sorten von „Soft Drinks“, sowie
von Tabaken, Cigaretten, Candies,
Ice Cream und Fruchten.
P. J. Kiefer, Cudworth, Sask.

THE CENTRAL CREAMERY Co.

Box 46 Ltd. Box 46
Humboldt, Sask.
Fabrikanten von erstklassiger Butter

Senden Sie Ihren Rahm zu
uns, wir bezahlen die höch-
sten Preise für Butterfett,
Winter wie Sommer.

Schreiben Sie an uns um Auskunft.
D. W. Andreasen,
Manager.

The Bruno Creamery

BRUNO, SASK.
Fabrikanten von erstklassiger Butter.

Senden Sie Ihren Rahm zu mir.
Ich bezahle die höchsten Preise für
Butterfett, Winter wie Sommer.

Schreiben Sie um Auskunft.
Richard Schäfer, Eigentümer.

Senden Sie Ihren Rahm
an die

Rose Lawn Creamery

Engelfeld, Saskatchewan
Sie erhalten die höchsten Marktpreise
für Butterfett, je nach Qualität,
im Sommer wie im Winter.

Vollständige Auskunft auf Verlangen.
Jacob Koep, Eigentümer.

Alle Sorten Fleischwaren

erhalten Sie in
Pigels Fleisch- & Laden

Der Platz, wo Sie das Beste erhalten
bei zufriedenstellenden Preisen.
Wir kaufen Rinder, Schweine, Kälber,
Schafe und Geflügel. Haben Sie dies
zu verkaufen, lassen Sie es uns wissen.
Wir bezahlen Ihnen höchste Preise.

Pigels Fleischladen

Livingstone Str. - Humboldt - Phone 52

THE HUMBOLDT Central Meat Market



Frisches Fleisch stets auf Lager. Fabrikation
schmackhafter Würste unsere Spezialität.
Beste Preise für lebendes und geschlachtetes
Vieh, Schweine, Geflügel, etc.
Alb. Ecker & John Schaeffer, Eigent.

L. Moritzer

Humboldt, Sask.
Pferde- & Beschlagen
Schmiede-Arbeiten

Reparatur von Maschinen aller Sorten
bestens besorgt. Bin Agent der Goddard
Pflüge, Drills, Engines, Adams Wagen,
Groß- & Woods Feuerwerke, Nähmaschinen
Binders etc.

Dead Moose Lake Store.

Karl Lindberg, Eigentümer.
Seit Jahren habe ich mein Geschäft
hier betrieben, und das meine vielen
Kunden mit mir voll auf zufrieden sind,
beweist mir gerade ihr vermehrter Zu-
spruch. So ist's auch recht. Warum in
die Ferne schweifen, sich das Gute liegt
so nah. Warum anderswo kaufen, wenn
Sie, was Sie brauchen, hier zu so billi-
gen Preisen bekommen können? Zum
Beispiel Schuhe, Stiefel, Groceries, Ta-
baks, Schmittwaren usw. usw. Die beste
Bedienung steht Ihnen zu.

Ein zuverlässiges Geschäft.

Wenn Sie schnellstens bedient
werden wollen, sei es per Auto
oder sonstwie, sprechen Sie vor
bei St. Gregors-Bewährtem

Leib- u. Futterstall

Berting & Søn,
St. Gregor, Sask.

Katholiken

unterstützt eure
Presse!

Dr. D. B. NEELY

Arzt und Chirurg.
Office: in seinem Wohnhaus, gegenüber
Humboldt Hotel (früher J. D. Brandon).
Phone No. 122. Humboldt, Sask.

Dr. J. E. Barry, M.D.

Arzt und Chirurg
Humboldt, Sask.
(Nächtliche Telephon - Verbindung mit
Windsor Hotel.)

Dr. R. H. McCutcheon

Arzt und Chirurg.
Office:
Repley Block - Humboldt, Sask.

Fier - Arzt

Dr. H. W. STEEVES, V. S.
Graduiert vom Ontario Veterinary
College und Sask. Veterinary Assoc.
Office in Humboldt:
Gebäude der Realty Comp., Main Str.
Phone No. 90. Nacht Phone 128.

Dr. P. Duval

Arzt - Chirurg - Coroner
Office in Hargarten's Apotheke

Bruno, Sask.

Mr. Ernest Gardner,
BARRISTER & SOLICITOR

BRUNO, SASK.

Office in Hargarten's Apotheke.
Sprechstunden: Jeden Samstag u. Montag.

E. S. Wilson

Rechtsanwalt, Advokat und
Öffentlicher Notar.

Geld zu verleihen zu den niedrigsten
Raten.

Office: Main Street,
Humboldt, Sask.

Wegen Lebens- & Versicherung

wende man sich an mich um
weitere Auskunft. Ich bin
Agent für die Great West
Life Insurance Co.

L. J. Lindberg

Münster, Sask.

Bevollmächtigter Auktionierer.

Ich rufe Verkäufe aus irgendwo in der
Provinz. Schreibt oder sprecht vor für
Bedingungen.

A. G. Villa, Münster, Sask.

BRUNO

Lumber & Implement
Company

Händler in allen Arten von

Baumaterial

Agenten für die
McCormick Maschinen,
Charles Separatoren.
Geld zu verleihen.

Bürgerpapiere ausgestellt.
Bruno, Sask.

North Canada Lumber Co., Ltd.

Cudworth - Sask.

Kommt und seht Euch unseren
neuen Vorrat an, ehe ihr kauft.

Wir haben den größten, den besten
und vollständigsten Vorrat.

John Arnold, Agent.

Land- Markt!

Kommen Sie zu uns
wegen guter Ländereien
im Watson District.

Bassen & Schindler

Real Estate, Loans & Insurance
Watson, Sask. (Canada).

Die Spanische

Es hat nicht lang
die im letzten De-
kai in Spanien bli-
ne Epidemie ihrem
ter nach erkannt wo
sich doch bald als
entpuppt, die ja
befallen hat, un-
lesten Gegenem

hernd dreißig Jahre
fluensa gebräuchli-
Die ältesten be-
richten von einer
wie gehen bis in d
rüd. Seither läßt
ten durch alle Jah
gen. Eine der frü
aller Zeiten war d
bis 1890. Die er
von dem Ausbruch
Lamen im Novemb
fibrien, wo fast
Zomet plötzlich er-
vierzehn Tagen ha-
beit über das g
Nußland ausgebre
über Galizien na-
garn gelangte.

trat sie in Stand
dieselbe Zeit brach
artig in Paris a
dem großen Louv
einen Schlag Hun
stellten erkrankte
noch im Dezember
dem Wege über
Deutschland bereit
ergriffen, die hier
wiegend die Groß
Vierzehn Tage na-
treten in Paris w
bereits in New Yo
dort aus rasch we
ganzen Ver. Staa
fortzupflanzen. G
fie auch in Engla
auf, wo sie ihre g
erst zu Beginn des
Diese Pandemie
bietet der nördlich
rührt; sie zeigte e
großen Epidemien
als Charakteristika
zung die Wandern
Welken am best
schritt die Seuche
Ocean und trat al
na auf. Im nach
sie von neuem au
mehr so allgemein
auch im Winter 18
Influenza wieder
Klang sie zuletzt i
fig ab.

Erst während d
demie von 1891-9
fer und B. Cano
Bazillus, außerst
die im Blut der V
vorkommen, unbo
schwer zu färb
des Organismus
rauf zu Grunde,
wohl eintrübet.
Wärme stirbt e
ab, bei 60 Grad C
Minuten. Schor
vor, daß bei groß
und Sonnenlicht
gefäße abnehmen
tatsächlich die In-
fektion ein Winter
der Erreger stekt
Krankheit, und je
auf der Höhe der
und da durch Ue
affen Influenza g
vorgreifen wird
Zweifel daran, da
darfstell.

Die Behandlung
sehr einfach: Net
tuge Diät haben f
und beste Betä
wießen. Die be-
demie von 1889-
gewandten Fiebr
nur die Symptoi
gegenüber dem
wirklich erwies
Organismus hit
wenn keine Kom
ten, erfolgt nach
stern vierzehn A
Genesung. Geg
schwerer Folge-
alles der Lung
des sofortige Be-
schuß. Erhält
Gefahr der Auf
gen Individuen
gen die Influe
vorangleich sich
schwer erliegen
Wodurch entste